

Federf. Stadamt: Referat Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung

Vorlage für den	Berichterstatter	Sitzung am	Punkt
Wirtschaftsförderungs- und Grundstücksausschuss	Bürgermeister Schwerhoff	27.03.2003	4

öffentliche Sitzung

Betrifft:

Arbeitsmarkt- und Ausbildungssituation in Gladbeck und der Region

Begründung:

(ggf. zusätzlich)

a) Arbeitsmarktdaten

Sowohl die Arbeitsmarktzahlen von Januar als auch von Februar 2003 zeigen eine weitere dramatische Verschlechterung der Beschäftigungssituation zu Beginn dieses Jahres auf.

Steigerungen waren gleichermaßen in den statistischen Regionen NRW, Ruhrgebiet (KVR), Arbeitsamtsbezirk Gelsenkirchen und Dienststelle Gladbeck zu verzeichnen.

Die größere Zunahme lag hierbei durchweg in den Januarzahlen.

Die Arbeitslosenquoten im Einzelnen:

	Dez. 2002	Jan. 2003	Febr. 2003
NRW	9,6%	10,2%	10,4%
KVR	11,8%	12,4%	12,6%
AA-Gelsenkirchen	14,8%	15,6%	15,9%
Gladbeck	14,2%	15,1%	15,5%

Die Entwicklung der Gladbecker Arbeitslosenquote seit Anfang 2002 zeigte gegenüber dem Arbeitsamtsbezirk Gelsenkirchen einen leicht günstigeren Verlauf.

So waren im Januar 2002 die Quoten von Stadt Gladbeck und Arbeitsamtsbezirk Gelsenkirchen mit 14,9% identisch. Im Verlaufe des Jahres waren die Gladbecker Quoten dann niedriger als die des Bezirks. Dieser „Vorsprung“ ist zwischenzeitlich auf 0,4%-Punkte abgeschmolzen.

Mitzeichnungen				
Bürgermeister	Erster Beigeordneter:	Beigeordneter/ Stadtkämmerer:	Beigeordneter/ Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Ebenfalls weiter verschlechtert stellt sich die Ausbildungsplatzsituation im Hinblick auf das kommende Ausbildungsjahr dar.

Nach ersten landesweiten Zahlen ist das aktuelle Ausbildungsplatzangebot um knapp 20% geringer als im Vorjahr.

Aus den Statistiken der Jahre 2000/01 und 2001/02 ist bekannt, daß im Arbeitsamtsbezirk Gelsenkirchen das Verhältnis von Ausbildungsplätzen zu Bewerberinnen und Bewerbern bei nur rd. 55% lag. Der Landesdurchschnitt lag in diesen Jahren bei rd. 86 Stellen pro 100 Bewerberinnen und Bewerbern.

b) Entwicklung im Arbeitsplatzangebot / Pendlerdaten

Bei aller Brisanz von auf Gladbeck heruntergebrochenen Arbeitsmarktzahlen muß darauf hingewiesen werden, daß sie für die Einschätzung des Wirtschaftsgeschehens vor Ort nur von sehr begrenzter Aussagekraft sind.

Durch die extremen **Pendlerverflechtungen** im Ruhrgebiet ist die Entwicklung z.B. der Arbeitslosenquote in Gladbeck im weit überwiegenden Maße von Arbeitsplatzverlusten außerhalb unserer Stadt determiniert.

Umgekehrt hat aber auch die Vernichtung von Arbeitsplätzen in Gladbeck Auswirkungen auf die Arbeitslosigkeit in den umliegenden Städten.

Die genaueren Abhängigkeiten verdeutlichen die folgenden Zahlen aus 1999:

- In Gladbeck wohnende sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: ca. 22.100
- davon in Gladbeck beschäftigt: ca. 8.000
- somit außerhalb beschäftigt: ca. 14.100

- In Gladbeck bestehende sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze: ca. 16.400
- davon mit Gladbeckern besetzt: ca. 8.000
- somit von Pendlern besetzt: ca. 8.400

Die Zahlen, die den derzeit verfügbaren letzten Stand der Statistik wiedergeben, zeigen auf, dass nur noch gut 36% der Gladbeckerinnen und Gladbecker in Gladbeck arbeiten und dass zwischenzeitlich über 50% der Gladbecker Arbeitsplätze von Einpendlern besetzt sind.

Aufgrund der angesprochenen Verflechtungen ist die Arbeitsplatzsituation der Gladbecker Bürgerschaft u.a. sehr stark durch die wirtschaftliche Situation in der Nachbarstadt Gelsenkirchen mit der landesweit höchsten Arbeitslosigkeit mitbeeinflusst. 1999 arbeiteten ca. 3.800 Gladbeckerinnen und Gladbecker in Gelsenkirchen. 1993 lag diese Zahl noch bei 5.500.

Auch die Daten zur Entwicklung des **Arbeitsplatzangebotes** belegen eine hohe Außenbeeinflussung in den Beschäftigungsmöglichkeiten für die Gladbecker Bevölkerung.

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze verringerte sich in Gladbeck von 16.930 in 1997 um ca. 4,3% auf 16.197 in 2001.

Die Arbeitsplätze im Kreis sanken von 160.441 in 1997 um rd. 6,5% auf 149.979 in 2001.

Die Arbeitsplätze Gelsenkirchens verminderten sich von 82.036 in 1997 um ca. 11,5% auf 72.561 in 2001.

Bereits diese wenigen Zahlen verdeutlichen, in wie hohem Maße die Beschäftigungssituation in Gladbeck von externen Entwicklungen abhängt.

Der hohe Einpendleranteil nach Gladbeck hat zur Folge, dass Entwicklungen in der heimischen Wirtschaft - wie z.B. die Neuschaffung von Arbeitsplätzen - statistisch etwa zu gleichen Teilen Auswirkungen auf die Wohnbevölkerung hier und auf die Wohnbevölkerung des näheren und weiteren Umfeldes haben.

c) Insolvenzen

Die in den letzten Wochen und Monaten verstärkt wahrzunehmende Berichterstattung über wirtschaftliche Schief lagen – auch größerer – Gladbecker Betriebe bis hin zur Insolvenz ist in allen bekannten Fällen Folge der extrem schwachen Konjunktur.

Bei den betroffenen Firmen bestanden keine Möglichkeiten, die enormen Nachfragerückgänge trotz überregionaler, teilweise sogar bundesweiter Tätigkeit am Markt zu kompensieren.

Da die Kernsubstanz der betroffenen Betriebe meist gesund ist, besteht – nach Durchführung entsprechender Anpassungs- und Restrukturierungsmaßnahmen – oft die berechtigte Aussicht auf eine Fortführung bzw. einen Neubeginn in einer Auffanglösung.

Zeitnah verfügbare Statistiken, zudem auf kleinräumiger Basis sind zum Thema „Insolvenzen“ nicht verfügbar.

Die Verwaltung wird diese einführende Situationsdarstellung ggf. noch anhand weiterer Schaubilder und Tabellen komplettieren.

Für die Information über die Arbeitsmarkt- und Beschäftigungssituation aus der Sicht weiterer Akteure sowie für die anschließende Diskussion sind Vertreter des Vereins zur Förderung der Gladbecker Wirtschaft, des Arbeitsamts Gelsenkirchen, der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer um ihr Erscheinen und ihre Statements gebeten worden.

Beschlussentwurf:

Der Wirtschaftsförderungs- und Grundstücksausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis und stellt fest, dass die aktuelle Lage beim Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt, sowie bei der wirtschaftlichen Entwicklung allgemein, überwiegend durch konjunkturelle und (über-)regionale Einflüsse determiniert ist.

Bezogen auf die Stadt Gladbeck erklärt der Wirtschaftsförderungs- und Grundstücksausschuss, dass Bestandspflege sowie Gründungs- und Ansiedlungsförderung weiterhin höchste Priorität genießen.

Alle hierzu notwendigen Maßnahmen sollen in enger Abstimmung mit der heimischen Wirtschaft, insbesondere dem Verein zur Förderung der Gladbecker Wirtschaft, erfolgen.

Aufgrund der Flächenknappheit im Gladbecker Stadtgebiet ist eine vorausschauende Gewerbeflächenpolitik zur Sicherstellung von Wachstumsmöglichkeiten für die heimische und regionale Wirtschaft notwendig.

Der Wirtschaftsförderungs- und Grundstücksausschuss beauftragt daher die Verwaltung, die Gewerbeflächenentwicklung westlich der Autobahn A 31 weiter zu forcieren und zudem für einen langfristigen Flächensicherungsprozess Suchräume für weitere neue Gewerbeflächen im Stadtgebiet zu definieren.

Der Bürgermeister

- Schwerhoff -

In der Sitzung des

Wirtschaftsförderungs- und Grundstücksausschusses

Rates

Haupt- und Finanzausschusses

am 27.03.2003 (öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: